

## **WAHLKREIS 47 – ELBE**

**KANDIDATIN:           Miriam Staudte (GRÜNE)**

.....

### **Allgemeine Auftaktfrage**

**Priorisieren Sie die folgenden Schulthemen: Unterrichtsversorgung, Schulsozialarbeit, Inklusion, Digitalisierung, Infektionsschutz - welche sind Ihre Top 3?**

1. Unterrichtsversorgung
2. Schulsozialarbeit
3. Digitalisierung

Die Priorisierung soll nicht bedeuten, dass diese Themen nacheinander abgearbeitet werden sollen. Selbstverständlich sind alle genannten Handlungsfelder parallel zu bearbeiten.

.....

## **Frage 1: Unterrichtsversorgung**

Die gängige Praxis der Lehrerabordnungen an unterversorgte Schulen sorgt für eine Zusatzbelastung des Lehrpersonals und ist insbesondere in Pandemiezeiten kritisch zu sehen.

Es gibt ständig unterversorgte „Empfängerschulen“. Dem gegenüber erreichen ständig abgebende Schulen auch nicht mehr die 100 % Versorgung.

In der Vergangenheit sind die Berechnungen zur Unterrichtsversorgung immer wieder verändert worden, um überhaupt Zahlen nahe einer 100% igen Versorgung errechnen zu können.

„100 %“ bedeutet aber, dass schon die durch z.B. Krankheit oder Klassenfahrten fehlenden Lehrerstunden in der Summe nicht ausgeglichen werden können, weil kein Puffer vorhanden ist.

Einen solchen hat es in der Vergangenheit aber in Niedersachsen schon mal gegeben, einige andere Bundesländer haben ihn ebenfalls oder streben ihn zumindest an.

Bildungsverbände fordern seit langem als Richtmarke eine Unterrichtsversorgung von 105-110%.

## **Was unternehmen Sie für eine flächendeckende, ausreichende Versorgung mit Lehrkräften an jeder Schule, um Abordnungen wieder zur Ausnahme zu machen?**

Unsere Bildungsexperten wie Pascal Mennen gehen davon aus, dass man 107% Unterrichtsversorgung braucht, um Krankheitsfälle, Mutterschutz und Elternzeiten etc. ausgleichen zu können. Hier muss man ehrlicher mit den Zahlen arbeiten. In erster Linie ist es natürlich wichtig möglichst viele Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen- allerdings macht das nur Sinn, wenn auch ausreichend Studienplätze zur Verfügung stehen! Hier müssen Hochschulministerium und Kultusministerium planvoller und vorausschauender zusammenarbeiten. Ich sehe hier auch explizit nicht nur die jungen Menschen, sondern auch berufserfahrene Quereinsteiger\*innen als wichtige Zielgruppe. Die aktuellen Regelungen zum Quereinstieg sind allerdings noch ausbaufähig. Wenn es in der Praxis doch nicht klappen sollte, muss auch eine gangbare Möglichkeit bestehen, den Vertrag wieder auslaufen zu lassen. Soweit ich informiert bin, endet die Probezeit mitten im Schuljahr, so dass man dann als Schule vermutlich keinen Ersatz bekäme. Das macht keinen Sinn.

Eine andere Möglichkeit und Chance kann auch in Entwicklung der Schulen hin zu mehr Multi-Professionalität sein. Es braucht auch mehr Kreativität, um älteren Lehrkräfte, die nicht mehr allein vor einer Klasse unterrichten wollen oder können, alternative Angebote im Schulbetrieb zu machen. Bisher gibt es nur „ganz“ oder „gar nicht“, mit der Folge, dass überdurchschnittlich viele Lehrkräfte das normale Rentenalter nicht erreichen können.

.....

## **Frage 2: Lehrkräfteaus- und weiterbildung**

In der Thematik der unzulänglichen Unterrichtsversorgung steckt die mangelnde Aus-/Fortbildung neuer Lehrkräfte. Dabei ist qualifizierter Nachwuchs besonders wichtig, um neuen Herausforderungen gerecht zu werden, wie Digitalisierung, Migration und Inklusion. Studienabbrüche und vor allem auch das Ausscheiden der ausgebildeten Lehrkräfte durch Überlastung und Überforderung aus dem Schuldienst müssen verhindert werden.

**Was unternehmen Sie, damit mehr Menschen den Lehrerberuf ergreifen, gut aus- und weitergebildet werden und ihm dadurch – hoffentlich - treu bleiben?**

Ich glaube, dass die Lehrer\*innenausbildung durchaus reformiert werden sollte. Es kann nicht sein, dass immer wieder Referendar\*innen in der allerletzten Prüfung nach vielen Jahren Studium durchfallen. Man muss am Anfang der Ausbildung ehrlich schauen, ob die grundsätzliche Eignung für den Lehrberuf gegeben ist und danach auf Ausbildung, Begleitung und Unterstützung setzen. Weiterbildung motiviert auch und bringt Freude und neue Ideen für den Berufsalltag.

.....

### **Frage 3: Schulsozialarbeit**

Alle Schulen sollten mit Schulsozialarbeit versorgt werden. Obwohl dieses Ziel nicht erreicht ist, hat sich das Land Niedersachsen aus der Finanzierung zurückgezogen und im Doppelhaushalt 22/23 keine Mittel dafür vorgesehen.

**Was würden Sie unternehmen, um die Schulsozialarbeit an allen Schulen sicherzustellen?**

Das ist in erster Linie eine Frage des Geldes. Hier besteht seit Jahren ein hoher Bedarf. Unabhängig von der Schulform sollte jede Schule mindestens eine/n Sozialarbeiter\*in haben.

.....

#### **Frage 4: Förderschule Lernen**

Ein großes Ziel heißt: Inklusion an allen Schulen. Gleichzeitig ist der Bedarf für die reine „Förderschule LERNEN“ weiterhin gegeben. Ein Beispiel aus unserer Region:

Die Johannes-Rabeler-Schule in Lüneburg ist eine Förderschule Lernen in städtischer Trägerschaft. Die Nachfrage nach Plätzen an dieser Förderschule sowohl aus dem Stadtgebiet als auch dem Landkreis ist weiterhin hoch; der Erhalt aber bisher nur bis 2028 gesichert. Daher werden bereits ab 2023 keine neuen Schüler\*innen mehr angenommen!

**Wie würden Sie sich für die notwendige personelle und materielle Ausstattung der Schulform „Förderschule Lernen“ entsprechend des Bedarfes im Land bis 2028 und, falls nötig, darüber hinaus einsetzen?**

Es gibt immer wieder Kritik am Auslaufen der “Förderschule Lernen”, die ich in Teilen nachvollziehen kann. Dass allerdings die FDP sich hier mit einer Unterschriftensammlung an die Spitze der Kritiker setzen will, ist unehrlich, denn die FDP ist diejenige Partei, die mit ihren Forderungen nach Steuersenkungen einen finanzschwachen Staat will, der sich in der Konsequenz solche Parallelstrukturen von Förderschulen und inklusiven Regelschulen nicht leisten kann.

.....

### **Frage 5: Inklusion**

Der weiterhin hohe Bedarf nach der Schulform „Förderschule Lernen“ ist nur ein Beleg dafür, dass die Inklusion an Regelschulen noch nicht zufriedenstellend umgesetzt wird.

Dafür müssten Schulen besser ausgestattet werden, räumlich wie personell: mit Förderstunden, Schulbegleitung, Lehrerfortbildung, mit Differenzierungsräumen und mit niedrigeren Klassenteilern. Die kurzfristige Abschaffung der Doppelzählung von Inklusionskindern muss unbedingt wieder zurückgenommen werden.

### **Wie lautet Ihr Plan, um die Inklusion an allen Schulen umzusetzen?**

Die Schulen müssen besser ausgestattet werden, sowohl was barrierefreie Räumlichkeiten, Hilfsmittel und Personal angeht. Mit unseren Niedersachsen-Fonds wollen wir hier Mittel für Investitionen zur Verfügung stellen.

.....

## **Frage 6: Digitalisierung und IT-Koordination**

Im Rahmen der Digitalisierung benötigen Schulen fachliche Unterstützung bei der Betreuung der IT-Infrastruktur. Die Neueinstellungen halten nicht Schritt mit dem Bedarf.

(Dies könnte an der verhältnismäßig geringen Entgeltstufe liegen, die der Tarifvertrag für diese Stellen vorsieht.)

Gleichzeitig ist die Versorgung von Schulkindern aus finanziell schwachen Familien mit Tablets für digitale Bildung nicht so gewährleistet. Während Schulbücher, Taschenrechner usw. für solche Familien finanziert werden, gilt das nicht für Tablets. Wir brauchen hier dringend eine politische Lösung. Wir brauchen aber auch Lernmittelfreiheit für Tablets (get your own device) sowie Standards/Vorgaben durch das Land, was Ausstattung und Vergabeverfahren betrifft. Dabei ließen sich auch freiwerdende Budgets nutzen, wenn Tablets die bisher geförderten Taschenrechner und Schulbücher ersetzen.

### **Wie stehen Sie zur Lernmittelfreiheit und was unternehmen Sie**

- **zur Ausstattung der Schulen mit IT-Fachpersonal?**
- **zur Ausstattung mit Hardware, WLAN und Cloud-Servern?**
- **zur Ausstattung der Schüler mit Tablets?**

Letztendlich braucht jede Schule eine/n digitalen Hausmeister\*in, also IT-Administrator\*innen, die die Lehrkräfte und Schüler\*innen praktisch unterstützen.

Wir wollen grundsätzlich die Lernmittelfreiheit wieder einführen, speziell für den Bereich der digitalen Endgeräte. Allerdings brauchen wir auch pädagogische Konzepte zum Umgang mit digitalen Endgeräten. Elternhäuser und Schule sollten beim Thema Umgang mit digitalen Medien gerade bei jüngeren Kindern enger zusammenarbeiten. Hier braucht es meiner Meinung nach auch Absprachen für Begrenzungen und Aufklärungsarbeit, was übermäßiger Medienkonsum zB für die Konzentrationsfähigkeit und Frustrationstoleranz bedeutet.

.....

### **Frage 7: Infektionsschutz an Schulen**

Gem. Erkenntnissen der experimentellen Wissenschaft können während des Unterrichts mobile Luftfilter gegen indirekte Infektionen und Plexiglas-Trennwände mit umlaufender Kante gegen direkte Infektionen schützen. Unsere Schulen sind aber bis heute unzureichend mit dieser Technik ausgestattet, die Fördermittel sind ausgeschöpft. Der Einbau zentraler Lüftungsanlagen mit entsprechenden Filtern beginnt ansatzweise bei Schulneubauten - dieser Prozess dauert aber viel zu lange und wird der Pandemiesituation nicht gerecht.

### **Wie sehen lang- und kurzfristige Lösungen für Sie aus? UND: Sind Schulschließungen für Sie eine Option?**

Schulschließungen hatten massive Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Situation vieler Kinder und Jugendlicher. Übergewicht aber auch Essstörungen wie Magersucht haben zugenommen. Die negativen Folgen haben die positiven Effekte bezogen auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen überwogen. Das alles zeigt uns, wir müssen Schulschließungen mit allen Mitteln verhindern. Dazu gehören mildere Maßnahmen wie Luftfiltern, versetzte Lernzeiten, das Tragen einer medizinischen Maske und sinnvolle Test-Konzepte.

.....

### **Frage 8: Raumbedarf an Schulen**

Unter anderem durch Digitalisierung und Inklusion haben sich die Anforderungen an den Unterricht und die Räumlichkeiten an Schulen geändert. Für räumliche Ausstattung und Baumaßnahmen sind die Kommunen als Schulträger verantwortlich. Das Land muss Vorgaben machen, damit die Kommunen als Schulträger in der Pflicht sind und entsprechende Maßnahmen ergreifen. In den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen gibt das Land solche Standards vor.

### **Was sind Ihre Ideen für eine entsprechende Richtlinie?**

Es gibt einen enormen Renovierungsstau an Niedersachsens Schulen. Um jedes Schulgebäude barrierefrei und energieeffizient umzubauen, brauchen wir großzügige Investitionen aus dem Niedersachsenfonds für die zuständigen Schulträger. Die Schulen müssen auch positive Vorbilder für die Energiewende sein. Nicht wenige Schüler\*innen haben bezogen auf die Klimakrise berechtigte Sorgen um ihre Zukunft. Hier gilt es auch positive Entwicklungen erlebbar zu machen.

.....

### **Frage 9: Berufsorientierung**

Vom Fachkräftemangel sind Schulen selbst stark betroffen und natürlich die regionale Wirtschaft und Institutionen im Land Niedersachsen. Eine gute Berufsorientierung und Berufsvorbereitung nach verbindlichen Standards an den Schulen könnte den Fachkräftemangel abfedern. Auch diese Standards müssen vom Land vorgegeben werden.

### **Mit welchen Mitteln würden Sie die Berufsorientierung an Schulen verbessern und Landesstandards entwickeln?**

Das Kennenlernen von Berufen ist für Schüler\*innen wichtig, um zu entscheiden, welchen Weg sie einschlagen wollen. Eine individuellere Beratung auch an den Schulen wäre wünschenswert. Ich stelle persönlich fest, dass gerade nach dem Besuch des Gymnasiums bei vielen noch keine Orientierung stattgefunden hat. Außerdem sollte es die Möglichkeit für längere Praktika geben.

.....  
**Frage 10:**

**Schüler\*innen und ihre Eltern sollten Sie wählen, weil ...**

die GRÜNEN Antworten auf die wirklichen Zukunftsfragen haben, vernetzt denken und daher Krisen zusammen und nicht nacheinander lösen wollen. Bildungspolitik ist die Grundlage für eine funktionierende Demokratie und hat deswegen bei uns GRÜNEN einen hohen Stellenwert.